

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

vom 09. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. März 2022)

zum Thema:

Aussetzung der Berliner Städtepartnerschaft mit Moskau

und **Antwort** vom 25. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. März 2022)

Die Regierende Bürgermeisterin
von Berlin
- Senatskanzlei –

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11 188

vom 09. März 2022

über Aussetzung der Berliner Städtepartnerschaft mit Moskau

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In welcher Form wurde die Städtepartnerschaft von Berlin mit Moskau in den letzten Jahren gepflegt? Welche konkreten Projekte und Austausche gab es in den letzten zehn Jahren?

Zu 1.: Seit der Gemeinsamen Erklärung vom November 1990 und dem Abkommen über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Berlin und Moskau vom 28. August 1991 fanden zwischen beiden Städten zur Ausfüllung der Partnerschaft eine Vielzahl von Aktivitäten, Austauschen und Besuchen statt. Seit 2010 nahmen die Aktivitäten der Städtepartnerschaft unter Bürgermeister Sobianin aufgrund der russischen aggressiven Außenpolitik und repressiven Innenpolitik merklich ab.

Der Austausch in den Jahren 2012 – 2020 umfasste insbesondere Fachkräfteaustausch, Jugendsportveranstaltungen, Kulturveranstaltungen, Jugendbegegnungen, Seminare und Delegationsreisen. Die folgende Aufzählung ist nicht abschließend, sondern stellt eine Auswahl der Zusammenarbeit zwischen Berlin und Moskau dar:

Unter anderem fanden unter Federführung der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz seit 2012 regelmäßig jährlich zwei Seminare in Berlin und Moskau zum Thema Barrierefreiheit/ barrierefrei Stadt und Verkehrspolitik statt. 2012 reiste eine Berliner Delegation unter der Leitung des damaligen Senators für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja nach

Moskau zu einem Seminar im Bereich Soziales zu Fragen der umfassenden Integration schwerbehinderter Menschen in Moskau. Im gleichen Jahr reiste eine Berliner Delegation unter der Leitung der damaligen Staatssekretärin Barbara Loth nach Moskau zur Teilnahme an einem Seminar mit dem Thema: „Arbeitsgerichtsbarkeit und Arbeitsrecht in Berlin und Moskau – aktuelle Entwicklungen in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“.

2013 wurde eine Delegation der Stadt Moskau unter der Leitung des Ministers für außenwirtschaftliche und internationale Beziehungen, Sergei Tscheremin, empfangen.

2014 nahm eine Delegation des Rechnungshofes von Berlin unter der Leitung von Frau Präsidentin Claßen-Beblo am internationalen Seminar der Moskauer Kontroll- und Rechnungskammer anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens und der Vereinigung der regionalen europäischen Rechnungsprüfungsinstitutionen EURORAI „Openess and Accountability of External Public Finance Audit Institutions“ teil.

2015 nahm der damalige Protokollchef des Landes Berlins Dr. Volker Pellet an dem Runden Tisch "Moskau und die deutschen Partner: Perspektiven und neue Wege der Zusammenarbeit" in Karlsruhe sowie am Plenum der Städtepartnerkonferenz teil.

2016 fand ein Gespräch des damaligen Chefs der Senatskanzlei, Björn Böhning, mit Minister Sergei Tscheremin, Leiter des Departements für Außenwirtschafts- und Internationale Beziehungen, über die Städtepartnerschaft Berlin-Moskau statt. Im gleichen Jahr nahm der damalige Staatssekretär für Bauen und Wohnen SenStadtUm, Prof. Dr.-Ing. Lütke Daldrup, am Moscow Urban Forum teil und es fanden Gespräche mit Minister Vladimir Petrosjan, mit dem Leiter des Departments Städtebau, Vladimir Levkin, und mit Chefarchitekt Sergej Kuznecov statt.

2017 reiste der damalige Regierende Bürgermeister Michael Müller mit einer Delegation nach Moskau. Dort kam es zu der Unterzeichnung eines Memorandums wonach die Zivilgesellschaft beider Städte in die Partnerschaft verstärkt mit einbezogen werden sollten. Zudem kam es zu Gesprächen des ehemaligen Regierenden Bürgermeisters mit Vertreter*innen zahlreicher nichtstaatlicher Organisationen. Im gleichen Jahr nahm die damalige Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Frau Regine Günther, am Moscow Urban Forum teil.

2018 fanden die Moskauer Tage statt, die ein Eröffnungskonzert im Berliner Rathaus, ein Wirtschaftsforum im Capital Club des Hilton Hotels, Theater-Aufführungen, Filmvorführungen im Russischen Haus und Seminare für "Soziales" und "Barrierefreiheit" umfassten.

2019 informierte sich eine Delegation unter Leitung des demokratischen oppositionellen Politikers Dmitrij Gudkov auf Einladung des damaligen Regierenden Bürgermeisters über Themen wie Müllentsorgung und Stadtentwicklung und führte mit der damaligen Bevollmächtigten des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, Sawsan Chebli, ein Gespräch über die aktuelle politische Situation in Moskau. Als Gudkov nicht zur anschließenden Kommunalwahl zugelassen wurde, legte die damalige Staatssekretärin Sawsan Chebli in einem Gespräch mit dem Botschafter der Russischen Föderation, Herrn Sergej

Netschajew, ihre Besorgnis über die Nichtzulassung oppositioneller Kandidat*innen zu den Kommunalwahlen in Moskau dar. Seit 2020 fand zwischen Berlin und Moskau auch pandemiebedingt bis auf Einzelfälle kaum ein Austausch statt.

2. Weshalb hat sich der Senat dagegen entschieden, die Städtepartnerschaft mit Moskau auf Eis zu legen, wo doch eine Aussetzung angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs und Überfalls Russlands auf die Ukraine ein starkes Signal gewesen wäre, dass man mit der Stadtverwaltung von Putins Gnaden, die komplett linientreu ist, absehbar nicht zusammenarbeiten kann und wo eine zivilgesellschaftliche Komponente der Partnerschaft sowieso schon seit Ewigkeiten nicht erkennbar oder vorhanden ist?

Zu 2.: Die Kontakte auf politischer und administrativer Ebene mit der Moskauer Stadtverwaltung fanden zuletzt nur stark eingeschränkt statt. Eine erklärte Aufkündigung der Städtepartnerschaft träge verbliebene Kontakte in die russische Zivilgesellschaft und würde über Jahre gewachsene Beziehungen und Kanäle zerstören. Die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft im Rahmen der Städtepartnerschaft wurde bereits durch die Unterzeichnung eines Memorandums 2017 gestärkt. Der Berliner Senat pflegt Kontakte zu zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem deutsch-russischen Kontext.

3. Gab es seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine Kontakte des Berliner Senats zur Moskauer Stadtverwaltung und wenn ja, durch wen und mit welchem Ergebnis?

Zu 3.: Seit dem Ausbruch des Krieges am 24.02.2022 gab es keine Kontakte seitens des Berliner Senats zur Moskauer Stadtverwaltung.

4. Welche weiteren Gründe müssen noch erfüllt sein, damit eine Aussetzung der Städtepartnerschaft mit Moskau aus Sicht des Senats ernsthaft in Erwägung gezogen werden kann?

Zu 4.: Die Situation wird fortwährend analysiert und auf Grundlage von aktuellen Informationen bewertet.

Berlin, den 25.03.2022

Die Regierende Bürgermeisterin
In Vertretung

Dr. Severin Fischer
Chef der Senatskanzlei